

Die Einschätzungen des USDA vom Montag wirkten auch gestern noch nach und übten anhaltenden Druck auf die Notierungen aus, die Ausnahme war erneut das Sojaöl, welches weiter den festen Vorgaben vom Rohöl folgte. Die Entscheidung Indonesiens, die Beimischquote des Diesels von 40 % auf 50 % erst einmal zu verschieben, konnte diesen Trend nicht stoppen. Aus Brasilien kommen überwiegend gute Meldungen zu den Wachstumsbedingungen und die Ernteprognosen bleiben ordentlich. Die brasilianische Anec hat ihre Prognose für die Bohnenausfuhren für den Januar im wöchentlichen Vergleich recht deutlich um 1,33 auf 3,73 Mio. t angehoben, beim Sojaschrot geht Anec jetzt von Ausfuhren in Höhe von 1,82 Mio. t aus, das wäre ein Zuwachs von 180.000 t. Die chinesische Zollbehörde hat die Daten zu den Einfuhren für den Dezember veröffentlicht. Mit 8,04 Mio. t Sojabohnen für den Dezember wächst die Jahresmenge auf einen Rekord von 111,83 Mio. t, in Summe 6,5 % mehr als 2024. Für den Januar werden Einfuhren von 7,48 Mio. t prognostiziert, im Februar dürften diese aufgrund des chinesischen Neujahrsfestes, welches vom 17. Februar bis 03. März stattfindet, auf etwa 5,2 Mio. t zurückgehen. Die gestern abgeholtene Auktion von Sojabohnen aus staatlicher Lagerhaltung brachte eine Quote von 100 %. Die 1,14 Mio. t wurden mit einem Durchschnittspreis von 546,29 USD/t zur Lieferung im März und April verkauft. Die wöchentliche Verarbeitung an Sojabohnen bis zum 09. Januar lag mit 1,76 Mio. t nahezu unverändert. Ähnlich gleichbleibend sind die Bestände von Bohnen bei den Mühlen, mit 6,7 Mio. t. Beim Sojaschrot hingegen nehmen die Bestände mit aktuell 1,02 Mio. t um 410.000 t gegenüber dem Vorjahr zu, verlieren aber gleichzeitig 130.000 t gegenüber der Vorwoche. Der Zahlenreigen aus China wird mit Daten der Statistikbehörde fortgesetzt, welche die lokale Bohnenernte, ähnlich wie das USDA, bei 20,91 Mio. t Sojabohnen sieht, den Importbedarf für 2026 bei 95,8 Mio. t und die Verarbeitung durch die Ölmühlen bei 94,2 Mio. t meldet. Heute ist der kanadische Premierminister Carney zu Gesprächen in China eingetroffen. Nachdem Kanada 2024 Zölle auf chinesische Elektrofahrzeuge, sowie Stahl und Aluminium erhoben hatte und China in Folge Canola mit Einfuhrzöllen versah, hofft man hier auf eine Beilegung des Konfliktes, insbesondere nachdem das letzte Zusammentreffen im Rahmen des APAC in Südkorea im Oktober letzten Jahres wohl versöhnlicher verlief. Dennoch dämpft Carney im Vorwege die Erwartungen, immerhin ist dies der erste offizielle Besuch seit 2017. Dass die Notierungen für Canola gestern zulegten, wurde eher den festen Ölmarkten zugeschrieben. Vom USDA gab es gestern meldepflichtige Exportverkäufe von 168.000 t Sojabohnen nach China und 152.400 t nach Mexiko. Im heutigen elektronischen Handel zeigen sich leichte Befestigungen. Aus den USA kommen moderate Daten zur Preissteigerung im Dezember. Die sachlichen Daten rücken aktuell jedoch in den Hintergrund, im Vordergrund steht die Schlammschlacht um den Präsidenten der US-Notenbank Powell. Dieser erhält aktuell Unterstützung von seinen Vorgängern Janet Yellen, Ben Bernanke und Alan Greenspan sowie ebenfalls von der EZB-Präsidentin und weiteren Vertretern von Notenbanken demokratischer Länder, welche die Unabhängigkeit der Fed gefährdet sehen.

